



Begeisterten mit einem mal sanften, mal kraftvollen A-cappella-Sound: Das Ensemble „VoicesInTime“ ist eines der erfolgreichsten in Europa und bot in der Langenaltheimer Mehrzweckhalle anspruchsvolle Arrangements von Schubert über Gershwin bis hin zu Rammstein.  
Foto: Peter Schafhauser

**Besonderes Neujahrskonzert in Langenaltheim**

## Volltreffer mit tollen Stimmen

„VoicesInTime“ begeisterten 400 Besucher in der Mehrzweckhalle – A cappella von Musical bis Metal

man gern auf den passenden Termin Rücksicht nahm.

Als studierter Posaunist weiß Maderer um die Qualität und den Wert dieses Ensembles. Und in der Tat dauerte es nicht lange, bis der groovige Funke auf die voll besetzte Mehrzweckhalle überschlug. Zuvor jedoch freute sich das Gemeindeoberhaupt, dass sich mit Landrat Gerhard Wägemann sowie diversen Amtskollegen und Vertretern von Kirche, Wirtschaft und Kultur zahlreiche Honoratioren auf den Weg ins Steinbruchgebiet gemacht hatten. Zum Jahreswechsel diesmal also satter A-cappella-Sound vom Feinsten.

**Welthits „unplugged“**

Mit gestalterischer Routine und sparsamem Dirigat führte Chorleiter Stefan Kalmer durch das vielfältige Programm. Sein Vokal-Ensemble sang natürlich „unplugged“ und fast durchweg auswendig – also ohne Text-

und Notenblatt! Dazu strahlten die Sängerinnen und Sänger selbst bei schwierigen Passagen helle Freude aus, suchten oft sogar den Blickkontakt zum Publikum. 21 Songs – teilweise Welthits – standen in LA auf dem Programm: von Billie Holiday über Rammstein und Gershwin bis zu Schubert, Adele, Jim Croce und Tanita Tikaram – um nur einige der bekannteren Komponisten und Künstler zu nennen. Für jeden Geschmack wurden bei diesem Konzert anspruchsvolle Cross-over-Kompositionen geboten. Doch nichts hinterließ dabei den Eindruck einer Beliebigkeit. Alles fügte sich wunderbar zueinander und passte hervorragend in das Konzertarrangement.

Fast tänzerisch bewegte sich das Ensemble zu „Bad, bad Leroy Brown“ oder beim weihnachtlich basierten „Carol of the Bells“. Auch bei Goethes „Erlkönig“, ursprünglich vertont von

Franz Schubert, verschmolzen die Stimmen im transparenten Klangbild. Nach dem berührenden Lied „Kind dieser Erde“, einem ernsten und schwierig zu singendem Stück, gab es ob des inhaltlichen Statements besonders viel Beifall im Publikum. Auch hier zeigte sich: Der Jazz- und Pop-Chor aus München kann samtweich singen, aber auch kraftvoll und dynamisch. Wie bei „I sing, you sing“ von Anders Edenroth oder bei der Chorversion des Aretha-Franklin-Liedes „Think“.

**Stimmen auf Solistenniveau**

Stark auch der aktuelle Rock-Song „Dynamite“, eher bekannt durch Taio Cruz. Sehr eindrucksvoll gelangen zudem die stimmlich nachgeahmten Perkussionseffekte sowie das Scatting der rhythmisch-melodischen Rap-Passagen. Da überschritten die ausdrucksstarken Stimmen die Grenzen

der klassischen Chormusik – da swingte und groovte die Mehrzweckhalle.

„VoicesInTime“ gehört mit seinen zahlreichen Stimmen auf absolutem Solistenniveau seit Jahren zur Spitzengruppe des Genres und vermittelt mit einem weit gefächerten Repertoire vor allem gute Laune. Mit ihren ganz speziellen Arrangements hat sich der Chor ein unverwechselbares Profil zugelegt. Das wird nicht nur in Bayern geschätzt. Konzertreisen führten das sympathische, junge Ensemble bisher nach Österreich, Osteuropa, in die Niederlande, nach Südkorea und Kuba und sogar nach China. 2020 will der Chor in Japan auftreten. Wahrscheinlich ebenfalls in Millionenstädten.

Da kam Langenaltheim durchaus recht. Denn auch in „LA“ gab es viele dankbare Zuhörer, die sich als Zugabe mit dem sentimental schottischen Abschiedslied „Parting Glass“ verwöhnen ließen. Am Ende des „zu Herzen gehenden Neujahrskonzerts“ (so Bürgermeister Maderer) erhoben sich die gut 400 Besucher und spendeten lang anhaltend Beifall.

PETER SCHAFHAUSER

**Heute Abend in Ramsberg**

## Nach Flüe pilgern

Vortrag über die längste Fußwallfahrt in Europa beginnt um 19.30 Uhr

**RAMSBERG – Im Pleinfelder Ortsteil Ramsberg wird zum wiederholten Male die längste organisierte Fußwallfahrt Europas vorbereitet. Über 400 Kilometer legen die Wallfahrer der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) zurück, und ohne den Chef der Logistikgruppe aus Ramsberg ginge dabei nichts. Ein Vortrag am heutigen Dienstag, 22. Januar, um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Ramsberg informiert über die 20. Auflage der Wallfahrt.**

Seit über 40 Jahren machen sich Männer und Frauen aus der Region auf den Weg zum Schweizer Niklaus von Flüe. Ein Mann, der auch nach über 600 Jahren nichts von seiner Aktualität verloren hat. Gerade in einer Zeit der Populisten und der ichbezogenen Nationalisten fällt auf, dass die Ratschläge des Schweizer Bauern aus dem Mittelalter nahezu unverändert in die heutige Zeit übertragen werden könnten, sind die Wallfahrer überzeugt.

Häufig wurde er bei Streitigkeiten bemüht, und sein Rat war meist: „Der Friede ist wichtiger als selbstherrliche Rechthaberei.“ Und weil es heute an einem solch einflussreichen Mahner fehlt, versucht die KLB ihren Heiligen und dessen Botschaft wieder mehr in den Vordergrund zu rücken. Ihre bevorstehende 20. Fußwallfahrt der Ka-

tholischen Landvolkbewegung ist Anlass, um über ihren Patron und die Fußwallfahrt zu diesem näher zu informieren.

In einem multimedial aufgebauten Vortrag berichten Herbert Bauernfeind aus Kaldorf und Thomas Schneider aus Röttenbach über das Leben und Wirken des Heiligen, und warum sein langer Arm bis in die heutige Zeit reicht. Dank der vor vielen Jahren entstandenen Dokumentation des Hobbyfilmers Johann Nibler, kann ein lebendiger Eindruck über den Ablauf der außergewöhnlichen Wallfahrt vermittelt werden.

Wie bedeutsam das Werk eines vor 532 verstorbenen Mannes auch für unsere Zeit sein kann, erfahren Interessierte beim Vortrag morgen in Ramsberg. Und natürlich kann auch der Chef der Versorgungsgruppe, Josef Meyer aus Ramsberg, befragt werden, wie es gelingt, 50 Wallfahrer stets mit einem Drei-Gänge-Menü zu versorgen, wenn täglich das Quartier wechselt.

Mit zwei Transportern samt Anhängern werden Lebensmittel, Kochausrüstung und alles was benötigt wird, transportiert. Eine echte logistische Herausforderung, denn wenn täglich gegen 16 Uhr die Wallfahrer ankommen, muss das Quartier vorbereitet sein, und die hungrigen Fußwallfahrer warten sehnsüchtig auf das umfangreiche Abendessen.

Landvolkpfarer Roland Klein kümert sich um den geistlichen Rahmen. Die Fußwallfahrt steht unter dem Motto „Niklaus von Flüe – ein Hoffnungsträger für unsere Zeit“. Während des Gehens, es werden circa 40 Kilometer pro Tag zurückgelegt, befassen sich die Pilger mit weltlichen und religiösen Themen aber auch mit dem eigenen Leben. Traditionell wird die erste Stunde des Tages schweigend gegangen. Gerade dieses stille Gehen im Morgengrauen wird von vielen er-



Zu Fuß in die Schweiz: Über die längste Fußwallfahrt Europas informiert am heutigen Dienstag ein Vortrag in Ramsberg. Das Bild zeigt die Wallfahrer auf dem „Bruder-Klaus-Weg“ von Stans nach Flüeli.  
Foto: Thomas Schneider

**Kurz notiert**

**Unter Alkoholeinfluss**

**MÖRNSHEIM – Unter Alkoholeinfluss wurde in Mörnshiem ein 68-jähriger Autofahrer aus dem hiesigen Landkreis aus dem Verkehr gezogen. Ein Alkotest ergab über 0,6 Promille. Daraufhin wurden die Fahrzeugschlüssel sichergestellt. Den Mann erwarten nun zwei Punkte, 500 Euro Geldbuße und ein Monat Fahrverbot.**

fahrenen Fußwallfahrern als besonders eindrucksvoll beschrieben.

Mitgehen kann jeder, der körperlich gesund ist und bereit ist, sich auf die Wallfahrt vorzubereiten. Der sportliche Aspekt steht dabei nicht im Vordergrund, betonen die Organisatoren. Die Wallfahrt lebt vom Gemeinschaftsgeist und hat schon viele Freundschaften hervorgebracht.

Die Gruppe übernachtet in Turnhallen. Auf dem Weg in die Heimat des Schweizer Nationalpatrons werden eine Reihe von Bergen überquert. Besonders eindrucksvoll ist die Region um den Zürichsee und den Vierwaldstätter See. Natürlich darf ein Abstecher in Maria Einsiedeln nicht fehlen. Ein wichtiger Punkt ist auch die Begegnung mit der Schweizer Bevölkerung.

Wer Interesse an Niklaus von Flüe und der längsten Fußwallfahrt Europas hat, kann sich am Dienstag in Ramsberg aus erster Hand informieren. Interessierte können sich zur Wallfahrt an der KLB-Diözesanstelle Eichstätt, Luitpoldstraße 2, 85072 Eichstätt, Telefon 0 84 21 / 5 06 75 oder via E-Mail an klb@bistum-eichstaett.de anmelden. Die Teilnehmeranzahl ist auf 45 Geher beschränkt.